

## Gutachterverfahren Bruck an der Mur / Hochfeld **J u r y p r o t o k o l l**

**Ort** Kulturhaus der Stadtgemeinde Bruck an der Mur  
**Datum** 09.07.2009  
**Zeit** 9.00 Uhr – 19.40 Uhr

### **Anwesende** (Liste beigefügt)

#### **AIK**

Arch. DI Friedrich Moßhammer (Juror)  
Arch. DI Ulrike Wallnöfer (Ersatzjuror)

#### **A15**

Ing. Walter Dirnböck (Juror)

#### **FA 13B**

Ing. Günther Trost (Juror)

#### **Büro Landesrat**

OBR DI Johann Tatzl (Juror)

#### **Gemeinde**

Bgm. Bernd Rosenberger (Juror)  
Baudir. DI Dr. Robert Pichler (Ersatzjuror)

#### **SG ennstal**

DI Erich Feix (Juror)

#### **Berater**

Stadtamtsdirektor Helmut Krammer  
DI Peter Nistelberger  
Vzbgm. Hans Straßegger  
Vzbgm. Roswitha Harrer

#### **Vorprüfung**

Arch. DI Dr. Roland Heyszl  
DI Elisabeth Heyszl

#### **Schallprüfung**

Dr. Gerhard Tomberger

Bgm. Bernd Rosenberger lässt sich für seine terminbedingte verspätete Teilnahme entschuldigen.

### **Begrüßung/Eröffnung**

Die Jurysitzung wird um 9.20 Uhr mit der Begrüßung der Anwesenden durch DI Erich Feix eröffnet.

Im Anschluss ersucht der Auslobervertreter, die Wahl der Juryfunktionen vorzunehmen.

### **Zusammensetzung der Jury**

Bgm. Bernd Rosenberger ersucht, von Baudir. DI Dr. Robert Pichler vertreten zu werden. Dem Ersuchen wird seitens der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder des Preisgerichtes stattgegeben.

Zum Vorsitzenden der Gutachterkommission wird Arch. DI Friedrich Moßhammer einstimmig gewählt, zu dessen Stellvertreter wird Baudir. DI Dr. Robert Pichler gewählt.

Zum Schriftführer wird OBR DI Johann Tatzl gewählt, zu dessen Stellvertreter wird DI Erich Feix gewählt.

Im Anschluss übernimmt der Vorsitzende seine Tätigkeit, stellt die Beschlussfähigkeit und Unbefangenheit sämtlicher Jurymitglieder fest und verweist auf die Verschwiegenheitspflicht während der Jurysitzung.

Der Vorsitzende erklärt den geplanten Ablauf der Preisgerichtssitzung, diese wird von allen zustimmend zur Kenntnis genommen.

### **Allgemeiner Bericht des Vorprüfers**

Übergabe des Vorprüfberichts. Von Seiten der Vorprüfung wird der erfüllte Leistungsumfang und die gewährte Anonymität bestätigt.

Gemäß Begehungsprotokoll wurden von den Vorprüfern unzulässige Schaubilder im Zuge der Vorprüfung überklebt.

Die Verfasserbriefe werden dem Vorsitzenden in einem geschlossenen Kuvert übergeben.

### **Termingerechte Abgabe**

Die termingerechte Abgabe wurde von einem/r TeilnehmerIn nicht erfüllt.

Das Projekt Nr. 215673 wurde statt bis 12.00 Uhr um 15.40 Uhr abgegeben (Abgabeprotokoll SG Ennstal).

Die Jury stellt fest, dass auf Grund der Rechtslage das Projekt ausgeschlossen werden muss.

Projekt Nr. 215673/14 wird abgehängt.

Es verbleiben 9 Projekte.

### **10.00 - 12.30 Uhr Informationsdurchgang hinsichtlich städtebaulicher Kriterien/**

#### **Erschließung/ Schallschutz**

Arch. Heyszl berichtet zu städtebauliche Kriterien und Erschließung, Dr. Tomberger berichtet zu Schallschutz:

Tagsituation unproblematisch, nachts geringe Überschreitungen. Belastung reicht nur bis ca. 50 m in die Tiefe des Grundstückes. Schließen der Nordostecke mit Gebäudewinkel ist nicht erforderlich.

Um 11.15 Uhr erscheint Bgm. Bernd Rosenberger und übernimmt von Baudir. DI Dr. Pichler Stimmrecht und Funktion.

12.30 Uhr -13.00 Uhr Pause

Im Anschluss Informationsrunde der Jurymitglieder.

### **14.15 Uhr - 15.15 Uhr Informationsdurchgang hinsichtlich funktionelle ökonomische und energetische Kriterien**

Bericht Arch. Heyszl/Vorprüfung

Die vertiefte Prüfung des HWB hat ergeben, dass alle Projekte den Anforderungen entsprechen.

Im Anschluss Informationsrunde der Jurymitglieder.

14.30 Uhr - Dr. Tomberger verlässt die Jury.

15.30 Uhr – Dr. Heyszl verlässt die Jury.

### **15.30 Uhr Bewertungsdurchgang**

In diesem Durchgang wurde eine Bewertungs- und erste Ausscheidungsrunde durchgeführt, Vor- und Nachteile aufgezeigt und bewertet (siehe Projektbeurteilung). Basis der Beurteilung waren die Auslobungskriterien. Die Stimmenmehrheit entscheidet über den weiteren Verbleib der Projekte.

Das Abstimmungsergebnis lautet wie folgt:

Projekt 11 5:1 bleibt

Projekt 12 1:5 ausgeschieden

Projekt 13 4:2 bleibt

Projekt 15 1:5 ausgeschieden

Projekt 16 0:6 ausgeschieden

Projekt 17 4:2 bleibt

Projekt 18 3:3 bleibt (doppelte Jurorstimme)

Projekt 19 2:4 ausgeschieden

Projekt 20 6:0 bleibt

Somit verbleiben die Projekte 11, 13, 17, 18 , 20 in der Wertung.

Hr. Dir. Krammer verlässt die Jury.

Nach eingehender Diskussion der Projekte

wird von Arch. Moßhammer der Antrag gestellt,

das Projekt 17 auszuschneiden. Dem Antrag wird 4:2 stattgegeben.

DI Feix stellt den Antrag, das Projekt 18 als Nachrücker zu nominieren.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Daraufhin werden alle Vor- und Nachteile der verbleibenden Projekte 11, 13 und 20 nochmals eingehend besprochen. Um 16.15 Uhr stellt Bgm. Rosenberger stellt den Antrag, das Projekt 20 zum Siegerprojekt zu erklären.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Anschließend stellt DI Feix stellt den Antrag das Projekt 11 auf den 2. Platz zu reihen.

Der Antrag wird 5:1 angenommen.

Arch. Moßhammer stellt den Antrag, das Projekt 13 auf den 3. Platz zu reihen.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

**16:30 Uhr Öffnung der Verfasserbriefe**

**Projekt 19 - Nr. 021106**

Arch. DI Reinhard Hohl  
Spitzäckerweg 19 8055 Graz

**Projekt 17 - Nr. 893404**

Arch. DI Herwig Zöhrer  
Krafft-Ebing-Straße 11 8043 Graz

**Projekt 18 - Nr. 185463**

Arch. DI Dr Ulrike Tischler  
Haydngasse 6 8010 Graz

**Projekt 11 - Nr. 703109 - 2.Preis**

Univ. Prof. Arch. DI Dr Hansjörg Tschom  
Alberstraße 26/3 8010 Graz

**Projekt 12 - Nr. 749959**

Arch. DI Meinhard Neugebauer  
Am Wiener Tor 4 8600 Bruck an der Mur

**Projekt 15 - Nr. 080522**

Arch. DI Christian Schemmel  
Oberdorfer Straße 14 8600 Bruck an der Mur

**Projekt 13 - Nr. 900205 – Nr. 3. Preis**

Arch. DI Elisabeth Anderl  
Grazer Straße 51 8111 Judendorf-Straßengel

**Projekt 20 - Nr. 200995 - 1. Preis - Siegerprojekt**

Arch. DI Kurt Fandler  
Theodor-Körner-Straße 29 8010 Graz

**Projekt 16 - Nr. 311978**

Arch. DI Hans Kaponig  
Uhlandgasse 9 8010 Graz

**Projekt 14 - Nr. 215673**

Arch. DI Elisabeth Lechner  
Elisabethstraße 3 8010 Graz

**Projekt 20 - 1.Preis** Arch. DI Kurt Fandler

**Projekt 11 - 2. Preis** Univ. Prof. Arch. DI Dr. Hansjörg Tschom

**Projekt 13 - 3. Preis** Arch. DI Elisabeth Anderl

Nachrücker – Projekt 18 - Arch. DI Dr. Ulrike Tischler

Verbleibende Projekte 1. Runde: 11, 13, 17, 18, 20

Ausgeschiedene Projekte 2. Runde: 17

Frau Vzbgm. Roswitha Harrer verlässt die Jury.

Der Vorsitzende verständigt telefonisch den Preisträger.

## **Projektbeschreibungen**

### **Projekt 11**

Die Bebauungsstruktur des städtebaulichen Leitprojektes wurde weitgehend beibehalten und sehr konsequent durchgearbeitet. Die klare und flexible Zonierung der Wohnbereiche zeigt charmante Angebote mit zusätzlichen Freibereichen im Laubengang- und Stiegenhausbereich und reagiert gut auf die vorhandenen Immissionen des Verkehrs.

Der innovative Umfang bei der Ausformung der Wohngrundrisse wird besonders anerkannt. Es wurden qualitativ hochwertige, nutzungsneutrale und flexible Wohngrundrisse vorgeschlagen. Das Projekt zeigt eine ökonomische Trag- und Gebäudestruktur und erreicht eine sehr hohe Wohnungsanzahl.

Der aus dem Leitprojekt übernommene geschlossene Gebäudewinkel in der Nordostecke der Bebauung wurde städtebaulich aber nicht weiterentwickelt und kann in seiner Grundrissausformung nicht überzeugen. Die zusätzlichen Flächenangebote im Bereich der Laubengerschließung sowie die Ausformung des Laubengangs selbst überschreiten den ökonomischen Rahmen.

### **Projekt 12**

Der städtebauliche Masterplan wurde ohne wesentliche Änderungen beibehalten. Die im Ansatz erkennbare Höhenstaffelung im Bereich der Maisonetten der Zeilenbebauung wird positiv angemerkt. Die großteils funktionierenden Wohngrundrisse zeigen Schwächen in Belichtung und Belüftung (Grundrisslösung der Küchen im 2-Spänner, Mittelzonen der tiefen und schmalen Wohngrundrissen der Zeilenbebauung).

Das Projekt verharrt auf den strukturellen Vorgaben und zeigt nur wenig Ansätze für eine positive Weiterentwicklung. Das Angebot des temporären Wohnens in der benachteiligten Nordostecke der Gebäudestruktur wird als Grundrisslösung und in seiner Zweckmäßigkeit angezweifelt.

### **Projekt 13**

Das Projekt ist die schlüssigste Durcharbeitung des im Leitprojekt dargestellten Bebauungskonzeptes und zeigt im intelligenten Umgang mit Baumassenverteilung, Höhenstaffelung und Baukörperabständen die Möglichkeiten der Weiterentwicklung dieses Konzeptes auf. Positiv anzumerken ist auch der Ansatz der Kleinquartierbildung im Bereich der Zeilenbebauung.

Die Verkehrslösung bietet eine sparsame und störungsfreie Erschließung des 1. Bauabschnittes, bedingt andererseits aber auch eine aufwändige Verlegung des Regenwasserkanals. Das Angebot an Wohnungsgrundrissen ist durchwegs klar strukturiert und funktionell. Schalltechnische Zusatzmaßnahmen sind an der Nordostecke zu erwarten. Die an dieser Stelle der Bebauungsstruktur vorgeschlagene Grundrisslösung zeigt aber auch hier die Schwäche der nach Nordosten über Eck geschlossenen Bebauungsstruktur klar auf. Eine Weiterentwicklung in diesem Bereich scheint erforderlich.

### **Projekt 15**

Bei Beibehaltung des städtebaulichen Masterplanes ist am augenfälligsten die Verweigerung den aus der Bebauungsstruktur übernommenen Gebäudewinkel einer Grundrisslösung zuzuführen. In der Darstellung durchwegs als Zeilenbebauung ausgearbeitet werden die Baukörper bezugslos über Eck gestellt. Die an sich ökonomischen Tiefgaragenlösungen bedingen eine weit ins Wohngebiet eingreifende Zufahrt. Der Versuch die Baumassen in Höhe und Gebäudeform zu strukturieren wird positiv bewertet, obwohl er in letzter Konsequenz nicht bewältigt wurde. Auch ergeben sich ungünstige A/V-Verhältnisse.

Die vorgeschlagenen Wohngrundrisse sind in Teilbereichen mangelhaft (Maisonetten) bzw. beinhalten unzureichende Belichtungssituationen (Küchen).

### **Projekt 16**

Der mehrfach geknickte Baukörper, als Interpretation des städtebaulichen Leitprojektes, wirkt als Fremdkörper in der Bebauungsstruktur. Trotz Vermeidung der problematischen Grundriss-Situation eines nordostorientierten Gebäudewinkels führt der gezeigte Vorschlag nicht zu einer Lösung, sondern vielmehr zu einer Verschlechterung der Wohngrundrisse in diesem Bereich. Das Schließen der Struktur im weiteren Bebauungsabschnitt nach Nordwesten ist nicht nachvollziehbar. Positiv anzumerken ist die durch die schlanken Baukörper aufgeweitete Zeilenstruktur mit ihren durchaus funktionellen Grundrissen.

### **Projekt 17**

Das Auflösen der Nordostecke und das Zusammenfassen der Baumassen in 4 zeilenförmige Baukörper werden als schlüssige und positive Entwicklung der städtebaulichen Grundstruktur anerkannt. Der Vorschlag zur Verkehrserschließung und das damit verbundene Freihalten des Geländes vom Haupterschließungsverkehr wird prinzipiell begrüßt. Die damit verbundene Notwendigkeit den 2. und 3. Bauabschnitt über Fremdgrund zu erschließen ist in dieser Form aber nicht akzeptabel.

Grundrisszonierungen und Erschließung der Baukörper werden in ökonomischer und praktikabler Weise vorgeschlagen. Die Lösungen reagieren in schlüssiger Weise auf die Gebäudeorientierung und sind auch in schalltechnischer Hinsicht gut gewählt. Teilweise wird die behindertengerechte Adaptierbarkeit der Sanitärräume angezweifelt.

Die für dieses Projekt gestaltwirksam entscheidenden umlaufend weit auskragenden Flachdächer und Balkonplatten lassen aufgrund des Ausmaßes und der notwendigen thermischen Trennung eine negative Entwicklung der Kostensituation erwarten.

### **Projekt 18**

Schlüssige und positive Entwicklung der städtebaulichen Grundstruktur durch Auflösen der Nordostecke und des spielerischen Umgangs mit der Positionierung der Gebäudezeilen. Durch das „Ausdrehen“ der Zeilen aus der orthogonalen Struktur ergeben sich sympathische Baukörper- und Außenraumbeziehungen, die der ursprünglichen parallelen „Frontal“stellung der Wohnbauten positiv entgegenwirken. Die Verlegung der Erschließungsstraße nach Osten lässt keinen zwingenden Vorteil erkennen und wird eher als „Verlängerung“ des Erschließungsweges empfunden.

Das als „Wohnbaukasten“ angebotene Konzept der Grundrissgestaltung wird als eher starr und unflexibel bewertet, wenn auch die Wohngrundrisse selbst größtenteils funktionell gestaltet sind. Das teilweise „Freistellen“ der Erdgeschoßzonen und die angebotenen Durchlässigkeiten erzeugen zwar durchaus spannende räumliche Situationen, entsprechen aber eher einem städtischen Charakter und den damit verbundenen Notwendigkeiten auf der erdgeschoßigen Bewegungsebene. Auch wird der damit verbundene hohe bautechnische Aufwand bei gleichzeitigem Verlust von Wohnfläche auf Gartenniveau negativ bewertet.

### **Projekt 19**

Der städtebauliche Masterplan wurde ohne wesentliche Änderungen beibehalten, wobei auch hier die Schwäche der Grundform in der Nordostecke im Grundriss nicht befriedigend gelöst wird. Die vorgeschlagene Abstufung der Zeilenbebauung und Kleinteiligkeit der Baumassenverteilung führt weniger zur angestrebten kleinmaßstäblichen „Auflockerung“ als zu einem unruhigen Ensemble und einer Unausgewogenheit im Verhältnis der verschiedenen Gebäudeproportionen. Die östlichen Anbauten an die Zeilenstruktur kontakalisieren den durch die schlanken Hauptbaukörper erzielten angenehmen Gebäudeabstand. Positiv anzumerken sind die guten Ansätze in der Ausformung der Wohngrundrisse. Die teilweise nicht nachvollziehende behindertengerechte Adaptierbarkeit relativiert allerdings diese Bewertung. Großräumige Leitungsverlegung durch Situierung der Tiefgarage erforderlich.

## **Projekt 20**

Das Projekt stellt die innovativste Weiterentwicklung der Struktur des Masterplans dar. Es zeigt am deutlichsten, dass ein starkes städtebauliches Leitbild sinnvolle Adaptierungen erfahren kann bzw. auch muss und dass ursprüngliche Intensionen weitergeführt werden können, auch wenn sich das Siedlungsleitbild nicht mehr in absolut identischer Form darstellt.

Durch die Auflösung der Nordostecke und die Umstrukturierung der innen liegenden Zeilenbebauung ergibt sich eine entspannte Interpretation der Leitstruktur mit attraktiven Freibereichen und Gebäudebezügen. Im Nordosten ergibt sich, vor allem auch im Zusammenhang mit dem angrenzenden Projekt des Rotkreuzzentrums eine schlüssige städtebauliche Lösung in diesem Bereich. Zeilenbebauung im Norden und Osten und die versetzt angeordneten Baukörper im Inneren des Planungsgebietes vermeiden in geschickter Form weitestgehend unangenehme, enge Parallelstellungen bzw. führen zu größtmöglichen Gebäudeabständen der Gebäudefronten.

Die vorgeschlagene Erschließungslösung bewirkt eine weitreichende Freihaltung des Planungsgebietes vom Haupterschließungsverkehr.

Die Bauetappengliederung wurde in geschickter Weise modifiziert (1. Bauetappe bilden die drei Zeilenbauten im Norden und Osten) und spielt die weitere Bebauung für einen längeren Realisierungszeitraum von Zwängen frei.

Die Erschließungsflächen der Baukörper sind äußerst ökonomisch gewählt. Die klassisch guten und funktionierenden Grundrisslösungen sind einzig im nordöstlichen Bereich teilweise schalltechnisch zu optimieren.

Die Tiefgaragenlösung beeinträchtigt den vorhandenen Leitungseinbau nur in minimaler Form.

Empfehlungen des Preisgerichts für das Siegerprojekt:

Optimierung der Wohnungsgrundrisse im Sinne der Projektbeschreibung

Der Vorsitzende würdigt das Engagement der Teilnehmer und bedankt sich beim Auslober, bei den Jurymitgliedern und der Vorprüfung für ihre konstruktive Mitarbeit.

Er schließt die Sitzung um 19.40 Uhr.

## **Präsentation der Arbeiten**

Die Projekte werden vom 27. 7. bis 4. 8. 2009 im Rathaus Hof der Stadtgemeinde Bruck an der Mur in der Zeit von 7.00 Uhr bis 18.00 Uhr ausgestellt. Am Wochenende wird der Rathaus Hof bei Bedarf von der Polizei (neben Rathauseingang) aufgesperrt.

Mit Zustimmung der WettbewerbsteilnehmerInnen werden die Projekte im Internetportal „Wettbewerbe“ der Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten veröffentlicht.

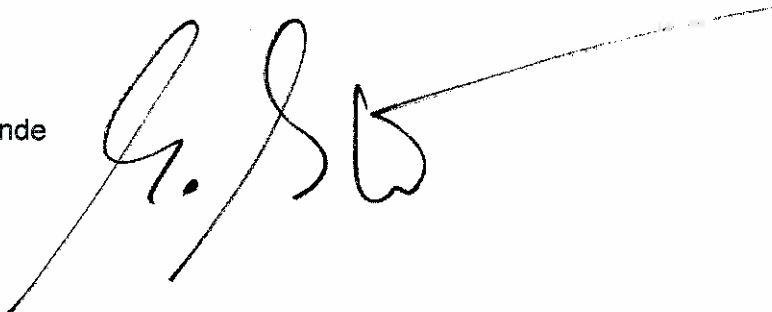
Die Ingenieurkammer bekommt ein Exemplar des Protokolls mit der Kopie der Verfasserbriefe.

Der Vertreter der Abteilung 15 verlangt, dass ein Exemplar der Niederschrift, ein gefalteter Plansatz des Siegerprojektes, eine farbliche Dokumentation desselben in A3-Format sowie ein Modellfoto an die Abteilung 15 zu senden ist.

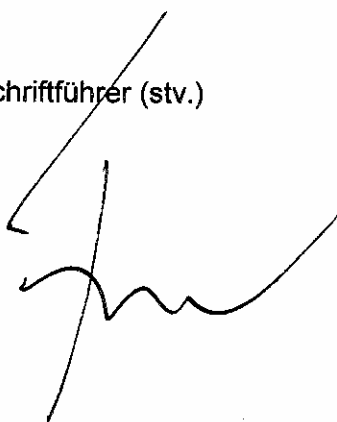
Dieses Protokoll besteht aus den Protokollseiten 1 bis 8, der Anwesenheitsliste, dem Vorprüfbericht und den Kopien der Verfasserbriefe.

Verteilerliste: lt. Anwesenheitsliste + Teilnehmer

Der Vorsitzende

A handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke extending to the right.

Der Schriftführer (stv.)

A handwritten signature in black ink, featuring a prominent vertical stroke on the left and a wavy horizontal line below it.

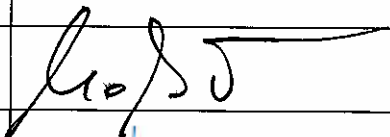

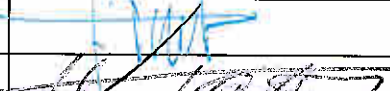
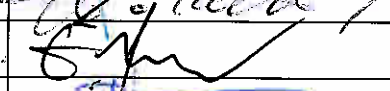
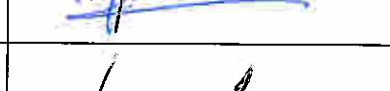

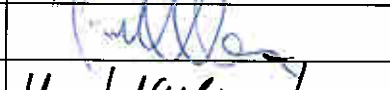

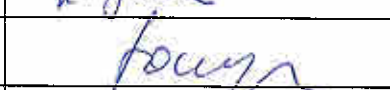
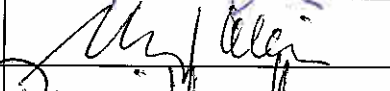
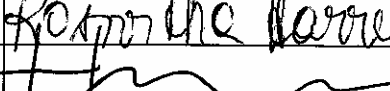


# ANWESENHEITSLISTE

## Jurysitzung

GAV – Bruck an der Mur – Am Hochfeld

am 9. Juli 2009 um 9.00 Uhr

Nr.	Name	Funktion	Unterschrift
1	Architekt DI Friedrich Mosshammer	Jury-Vorsitz	
2	Bgm. Bernd Rosenberger	Stadtgemeinde	
3	Mag. Gerhard Uhlmann <i>PHILIPP UHLMANN</i>	Büro Landesrat Seitinger	
4	Ing. Günther Trost	Fachabteilung 13B	
5	DI <del>Gerhard Bräuer</del> <i>TATZL</i>	Abteilung 15	
6	DI Erich Feix	SG Ennstal	
7	Baudirektor Dr. DI Robert Pichler	Berater Stadtgemeinde	
8	Stadtamtsdirektor Helmut Krammer	Berater Stadtgemeinde	
9	Vzbgm. Roswitha Harrer	Berater Stadtgemeinde	
10	DI Peter Nistelberger	Berater Stadtgemeinde	
11	ARCH. DI U. WALDMÖLLER ERSTAZ J.		U. Waldmöll
12	Vbgm. Hans Straßegger Stadtgem.		H. Straßegger
13	Dr. Gerhard Töröcskei Berater		G. Töröcskei
14	DI Erika Hepp	VORPRÄSIDENTIN	Erika Hepp
15	Roswitha Harrer	2. Vzbgm	Roswitha Harrer
16	HEYSZL	Vorpmittg	
17			
18			
19			
20			